



BESCHLUSSVORLAGE

VORL.NR. 238/13

Federführung:

FB Tiefbau und Grünflächen

Sachbearbeitung:

Wenger, Bernd
Geißendörfer-Lübbe, Susanne

Datum:

17.10.2013

Beratungsfolge

Ausschuss für Bauen, Technik und Umwelt

Sitzungsdatum

11.12.2013

Sitzungsart

ÖFFENTLICH

Betreff:

Konzeption für die Entwicklung der Friedhöfe der Stadt Ludwigsburg

Bezug SEK:

Bezug:

Antrag der CDU-Fraktion, Vorlage Nr. 098/13 Friedhofsentwicklungsplan
Antrag der SPD-Fraktion, Vorlage Nr. 527/11 Neue Friedhofskonzeption
Antrag der FDP-Fraktion, Vorlage Nr. 614/09 Friedwald in Ludwigsburg

Anlagen:

1. Übersicht Entwidmung Teilfläche Friedhof Scholppenäcker
2. Übersicht Umsetzung und Kosten
3. Übersicht Sterbefälle in Ludwigsburg 1990 - 2012

Beschlussvorschlag:

1. Auf verschiedenen Ludwigsburger Friedhöfen werden neue bedarfsgerechte Bestattungsangebote realisiert, um dem Wandel in der Bestattungskultur gerecht zu werden.
2. Die in der Anlage 1 dargestellte Teilfläche des Friedhofs Scholppenäcker wird als Friedhofsfläche entwidmet und kann künftig anderen Nutzungen zugeführt werden.

Sachverhalt/Begründung:

Ausgangslage

Die Stadt Ludwigsburg verfügt über 9 Friedhöfe einschließlich der Stadtteilmfriedhöfe sowie zusätzlich noch den Alten Friedhof in der Schorndorfer Straße. Bis etwa zum Jahr 2000 gingen die Friedhofskonzeptionen und die Friedhofsbedarfspläne von einer weiteren Verknappung der zur Verfügung stehenden freien Friedhofsflächen aus.

In den letzten fünfzehn Jahren kam es zu einem deutlichen Wandel in der Bestattungskultur und bei den Bestattungsarten. Dieser Wandel hängt mit den höheren Ansprüchen an die Mobilität und die Flexibilität innerhalb der Gesellschaft und der Reduzierung von familiären Bindungen zusammen. Häufig besteht eine große räumliche Distanz zwischen dem Wohnsitz der Hinterbliebenen und dem Grab eines Verstorbenen. Dadurch kann die Grabpflege nicht mehr von den Hinterbliebenen durchgeführt werden, sondern muss an Friedhofsgärtnereien vergeben werden.

Die Hinterbliebenen haben nachfolgend aufgelistete Ansprüche an die Grabpflege und das Grab:

- Möglichst geringer Aufwand (Kosten und persönliche Zeit) für die Grabpflege,
- ästhetischer und gepflegter Gesamteindruck des Grabes.

In den vergangenen 15 Jahren hat die oben dargestellte Entwicklung dazu geführt, dass die Anzahl der Erdbestattungsgräber deutlich abgenommen hat. Zurzeit besteht ein Verhältnis von 40 % Erdbestattungen zu 60 % Urnenbestattungen, mit einer steigenden Tendenz zur Urnenbestattung. Auch die deutliche Zunahme der Urnenbeisetzungen in Kolumbarien spiegelt den Wunsch nach weniger Grabpflege und überschaubaren Kosten über die genannte Ruhezeit wieder.

Durch diese Entwicklungen sowie durch die rückläufigen Sterbezahlen stehen heute wieder mehr freie Friedhofsflächen auf den Ludwigsburger Friedhöfen zur Verfügung.

Aktuelle Anforderungen an die Friedhofsbelegung

Die Friedhofskonzeption steuert die Friedhofsauslastung und Friedhofsbelegung. Dabei werden die oben genannten Rahmenbedingungen berücksichtigt. Die Konzeption ist auf rund 10 Jahre angelegt und muss nach Ablauf der Zeit hinsichtlich eventuell geänderter Rahmenbedingungen angepasst werden. Die derzeitige Belegungssituation der Ludwigsburger Friedhöfe wurde von der Friedhofsverwaltung zusammen mit dem Büro Schmid, Treiber & Partner erhoben und daraus auch eine Prognose für das Jahr 2020 entwickelt. Insgesamt ist auf allen Friedhöfen erkennbar, dass sehr viele freie Erdgräber vorhanden sind, aber nur wenig freie Urnengräber. Zusammenhängende freie Flächen für neue Bestattungsformen gibt es auf den Stadtteilstädten nur sehr begrenzt. Deshalb müssen diese neuen Bestattungsformen überwiegend auf den Bezirksfriedhöfen Ost und West und im Neuen Friedhof eingerichtet werden.

Die Ausarbeitungen über die Belegungssituation und die neuen Bestattungsformen werden in der BTU-Sitzung vorgestellt.

Die Stadt Ludwigsburg verfolgt mit der Friedhofskonzeption folgende Ziele:

1. Erhalten der Friedhofskultur der öffentlichen Friedhöfe in Deutschland,
2. Berücksichtigen des Wandels in der Bestattungskultur,
3. kurze flexible Reaktionszeiten auf aktuelle Anforderungen der Hinterbliebenen,
4. Reduzieren freier Friedhofsflächen mit neuen Bestattungsangeboten,
5. Erreichen eines akzeptablen Kostendeckungsgrades.

Um freie Flächen auf dem Friedhof zu reduzieren und damit Unterhaltskosten zu sparen, gibt es verschiedenen Möglichkeiten:

- neue Grabarten
- Erwerb von Vorsorgegräbern (bereits möglich)
- Weiterbestattung in bereits abgelaufenen, aber handwerklich, künstlerisch oder stadthistorisch bedeutsamen Grabstellen
- Umwandlung von Urnenreihengräber in Urnenwahlgräber

Um freie Flächen auf dem Friedhof gebührenrelevant zu belegen und gleichzeitig ausländische Mitbürgerinnen und Mitbürger zu inkludieren, werden Bestattungsflächen für Verstorbene aus anderen Kultur- und Konfessionskreisen angeboten. So werden auf dem Ostfriedhof in einem Grabfeld für Muslime Bestattungen für Muslime aus dem gesamten Kreis Ludwigsburg angeboten. Dieses Grabfeld wurde 2013 bereits im 3. Bauabschnitt erweitert, um der Nachfrage gerecht zu werden.

Sozialbestattungen werden bisher aus Kostengründen als anonyme Bestattungen ausgeführt. Dies entspricht häufig nicht dem Willen des Verstorbenen oder der Hinterbliebenen. Deshalb soll im Ostfriedhof ein Grabfeld für Sozialbestattungen mit sehr einfachen Grabzeichen in einer Rasenfläche angeboten werden.

Ein Grabzeichen mit den Daten des Verstorbenen ist die Grundlage für die Erinnerung an einen Menschen und dies soll damit auch für sozial schwache Menschen ermöglicht werden.

Mit zunehmender Besiedlungsdichte sowie Innenverdichtung der bestehenden Bebauung gewinnt die ökologische Funktion, die Naherholungsfunktion und die stadtklimatische Funktion der Friedhöfe zunehmend an Bedeutung. Diese Funktionen, die nichts mit der Bestattung zu tun haben, werden im angestrebten Kostendeckungsgrad berücksichtigt.

Bei der Weiterentwicklung der Friedhöfe der Stadt Ludwigsburg werden in den nächsten Jahren folgende Schwerpunkte berücksichtigt:

Realisierung neuer Bestattungsangebote

Allgemein:

Alle Angebote enthalten zu einem festen Kostenbetrag die Bestattungsgebühren sowie die Grabpflege über die gesamte Ruhezeit.

Die Grabpflege wird dabei über die Stadtverwaltung organisiert.

Die Angebote werden auf allen Friedhöfen mit ausreichend vorhandenen freien Flächen realisiert. Prognostizierten Defiziten in bestimmten Bestattungsarten wird vorgebeugt.

Urnenbestattung im Einzelgrab

- Bestattung am Baum (bereits realisiert im Ostfriedhof):
Kreisförmige Anordnung von Einzelurnengräber in einer Rasenfläche um einen Baum, mit einer bodenbündig eingelassenen Grabplatte aus Keramik in Form eines Ginkgo-Blatts.
- Bestattung im Baumhain (bereits realisiert im Ostfriedhof):
Doppelt belegbare, in einer mit Stauden bepflanzten Grabfläche eingelassene Urnennischen mit bodenbündiger Grabplatte als Abdeckung. Die Grabstellen sind von Bäumen überstanden. Jeweils vier Grabflächen sind einem Baum zugeordnet.
- Urnengräber im Rasen:
Einzelurnengräber in einer Rasenfläche mit hochwertig bepflanzter Umgebung mit einer bodenbündig eingelassenen Grabplatte.
- Urnengräber in Staudenpflanzungen (bereits realisiert im Neuen Friedhof):
Einzelurnengräber in einer Staudenfläche und hochwertig bepflanzter Umgebung und einheitlichem oder individuellem Grabzeichen.

Urnenbestattung im Gemeinschaftsgrabfeld

- Urnengräber mit Gemeinschaftsgrabzeichen (in Umsetzung im Neuen Friedhof): Mehrere Urnengräber in einer Staudenfläche und hochwertig bepflanzter Umgebung und einem neben dem Grabfeld positionierten Gemeinschaftsgrabzeichen, auf dem die Daten der Verstorbenen aufgeführt sind.
- Urnengräber in Kleingruppen mit Gemeinschaftsgrabzeichen: Ca. 4 - 8 Urnengräber mit einem Gemeinschaftsgrabzeichen in einer räumlich abgegrenzten Bestattungsfläche innerhalb einer größeren Gesamtbestattungsfläche. Die Bepflanzung erfolgt durch Stauden in einer hochwertig bepflanzten Umgebung.

Kombinierte Bestattungsangebote

Kombination aus oben aufgeführten Bestattungsangeboten im landschaftlich reizvollen Wiesental des Ostfriedhofs als eine großräumige Bestattungsfläche.

Erdbestattungsgrab

Erdbestattungsgräber mit bodendeckender Bepflanzung und individuellen Grabzeichen, inclusive der Grabpflege über die gesamte Ruhezeit.

Entwidmung von Friedhofsfläche (Anlage 1)

Die vorliegende Friedhofskonzeption zeigt, dass auf dem Friedhof Scholppenäcker deutlich mehr Bestattungsfläche vorgesehen ist, als künftig notwendig sein wird. Diese Situation ist vorwiegend durch den Wandel in der Bestattungskultur entstanden. Haben bis zum Jahr 2000 die Erdbestattungen teilweise deutlich überwogen, so dominieren heute die Urnenbeisetzungen und dies mit stetig steigender Tendenz. Auch die Beibehaltung des Au-Friedhofs hat dazu geführt, dass auf dem Friedhof Scholppenäcker weniger Fläche benötigt wird. Vor diesem Hintergrund ist es daher sinnvoll, eine Teilfläche des Friedhofs von 10.400 m², wie in der Anlage 1 dargestellt, zu entwidmen und einer anderen Nutzung zuzuführen. Damit werden in der Friedhofsunterhaltung Kosten von 7.000,-- €/Jahr gespart.

Umsetzung und Kosten (Anlage 2)

Die Realisierung der einzelnen Maßnahmen erfolgt, entsprechend der in der Anlage 2 beigefügten Zeitschiene, abhängig vom jeweiligen Bedarf. Diese Zeitschiene dient als Orientierungsrahmen, der es ermöglichen soll, auf zukünftige neue Entwicklungen in der Bestattungskultur flexibel reagieren zu können.

Finanzielle Auswirkungen:

Im städtischen Haushaltsplan sind im Investitionshaushalt jährlich fortlaufend Mittel vorgesehen.

Kostenart: 5530, früher FiPo.: 2.7500.9540.000-0002

Gesamtkosten: 2014 100.000,00 €

Gesamtkosten: 2015 130.000,00 €

UVP: nicht erforderlich

Unterschriften:

G. Kohler

Verteiler:

D III

FB Tiefbau und Grünflächen

FB Bürgerbüro Bauen

FB Stadtplanung und Vermessung

FB Revision

FB Finanzen